



Einheiten im römischen Heer

Allgemeines

Das römische Heer war das Grundpflaster des römischen Reiches und das damals höchstentwickelte. Die Römer hatten eine leicht gepanzerte Infanterie sowie eine schwer gepanzerte Infanterie, deren Dolche und Schwerter mit Abbildern von Minerva, der Göttin der Kriegskunst und Weisheit und Victoria, der Göttin des Sieges, verziert waren, um mit der Gunst der Götter in den Krieg zu ziehen. Die römischen Bogenschützen spielten in der Kriegstaktik der Römer eine sekundäre Rolle, da man eher auf die berühmten Legionäre baute. Die Kavallerie wurde ebenfalls in schwer und leicht gepanzerte Einheiten und auch in Fernkampfkavallerie eingeteilt. Mit den so genannten Terrorwaffen wie Kriegshunden und brennenden Schweinen wurden selbst Elefanten in die Flucht geschlagen. Eine wichtige Rolle in der Eroberung Europas spielten die römische Artillerie und die Belagerungswaffen wie Rammbock oder Belagerungsturm.

Genauere Beschreibung

In dieser näheren Beschreibung werden nur die Grund-Einheiten beschrieben, denn das römische Heer hatte über 150 verschiedene Einheiten.

Infanterie:

Leicht: Stadtwache

Die Stadtwache besteht aus örtlichen Arbeitern und Bauern, die ausreichend ausgebildet wurden, um ihre Häuser zu verteidigen und in den Straßen für Ruhe zu sorgen. Sie stellen keinen Ersatz für voll ausgebildete römische Legionäre dar, aber sie sollen auch für Ruhe sorgen (und gelegentlich auch die Funktion der Feuerwehr übernehmen). Sie verfügen nicht über viel Ausrüstung, von ihnen wird maximal erwartet, hinter ihren Speeren und Schilden zu stehen und bei einem Angriff die Position zu halten. Dies schaffen sie dann auch im Großen und Ganzen.

Schwer: Erste Legionärskohorte

Die römische erste Kohorte besteht aus gut bewaffneten und gepanzerten Infanteristen, die mit dem Symbol der römischen Macht in den Kampf ziehen, dem Legionärsadler. Er ist eine Inspiration für die anderen römischen Truppen. Legionäre sind harte, professionelle Truppen mit einer guten Rüstung und ausgezeichneten Waffen. Ihre charakteristischen Merkmale sind Disziplin, Gehorsam und taktische Flexibilität. Wenn sie sich den Befestigungen des Gegners nähern, können sie beispielsweise Schildkröten-Formation einnehmen, auch Testudo genannt, bei der sich ihre Schilder zum Schutz überlappen.

Die flexible Rüstung der Legionäre, die Lorica Segmenta, besteht aus sehr guter Qualität, wie auch der Rest der Ausrüstung: ein Metallhelm und ein langer gebogener Schild. Sie kämpfen mit zwei Wurfspeeren (dem Pilum, Plural: Pila) und einem kurzen Stechschwert, dem Gladius. Das Pilum ist ein Speer mit einem weichen Eisenschaft hinter der Spitze; beim Auftreffen auf den Gegner verbiegt sich dieser, damit er nicht zurückgeschleudert werden kann. Wenn es im Schild steckt, behindert das Pilum den Gegner. Wenn es im Ziel steckt, ist das Pilum normalerweise tödlich. Sobald die Pila geworfen werden, rückt die erste Kohorte nach und kämpft dann mit dem Stechschwert, dem Gladius.

Die Lorica Segmenta hat sich etabliert, weil sie in der Herstellung einfacher und billiger war, was einen Gesichtspunkt darstellte, als Rom so viele Truppen auf dem Feld hatte.

Fernkampf: Bogenschützen

Bogenschützen sind Unterstützungstruppen für die schwere Legionärs-Infanterie, sie haben eine wichtige sekundäre Hilfsrolle in der römischen Kriegsführung. Sie werden nicht für den Nahkampf eingeplant und weisen nicht die Ausstattung dazu auf; ihre Aufgabe ist, Unterstützungsfeuer zu liefern und die Legionäre den Hauptkampf kämpfen zu lassen. Da die römische Armee sehr stolz auf ihre schweren Infanterie-Legionen ist, werden andere Truppentypen als Hilfstruppen rekrutiert. Ihre Ausbildung ist fast genauso streng wie die der Legionäre, die Disziplin der Hilfstruppen ist genauso hart und kompromisslos.

In der Geschichte wurden mit den Veränderungen durch Gaius Marius professionelle Hilfstruppen rekrutiert, um an der Seite der jetzt auch professionellen Legionäre zu kämpfen; durch eine grundlegende Umstellung der römischen Militärmaschinerie wurde die gesamte Armee auf die Grundlage einer Vollzeitarmee im lebenslangen Dienst gestellt, wobei die Hilfstruppen am Ende ihrer militärischen Karriere mit der römischen Bürgerschaft belohnt wurden.

Kavallerie: Schwer: Prätorianische Kavallerie

Die prätorianische Kavallerie ist eine Elite innerhalb einer Elite: es sind entschlossene Leibwächter, die als schwere Kavallerie dienen. Die Ausbildung der Prätorianer ist, wie man erwarten kann, sehr anspruchsvoll und unglaublich hart. Diese Männer gehören zu den besten, härtesten und furchtlosesten Soldaten Roms - zudem stellen sie gute Kavalleristen dar! Als schwere Kavallerie haben sie die Aufgabe, gegnerische Formationen zu zerschmettern und sie vom Feld zu vertreiben, indem sie mit ihren Kavallerie Schwertern bekämpfen (die länger als der normale Gladius der Legion sind), sobald sie sich im Nahkampf befinden.

In der Geschichte waren die ursprünglichen Prätorianer die ‚tapfersten der Tapferen‘, die gewählt wurden, das Prätorium zu bewachen - das Zelt des Legats der Legion, wenn diese sich im Feld befand. Diese Männer wurden als Leibwache aller wichtigen Generäle eingesetzt und wurden dann zu einer Elite, die sich von den ursprünglichen Legionen weg entwickelte. Unter den späteren Herrschern entwickelten die Prätorianer eine Vorliebe für Verschwörungen und Mord, sie waren später sogar dazu bereit, das Imperium an den höchsten Bieter auszuliefern!

Fernkampf: Fernkampf Kavallerie

Fernkampfkavallerietruppen sind berittene Plänkler mit Wurfspeeren, die schnell zuschlagen und sich genauso schnell wieder zurückziehen. Sie tragen keine Rüstung, jedoch Schilder und Schwerter, damit sie sich bei Bedarf verteidigen können. Sie werden jedoch optimal eingesetzt, um eine Masse gegnerischer Einheiten zu bekämpfen - viele ihrer Wurfspeere gehen gegen Ziele, die sich ducken können, verloren - sie können jedoch sehr nützlich sein beim Bedrängen fliehender Feinde, damit sie das Feld verlassen.

Artillerie: Ballisten

Eine Balliste ist eine mit einer Sehne bestückte Waffe, die wie eine riesige Armbrust aussieht. Sie hat eine enorme Reichweite und kann mehrere Männer mit nur einem Bolzen aufspießen!

Eine Balliste sieht zwar so aus wie eine große Armbrust, doch ihre Funktionsweise ist ganz anders. Die beiden Arme werden durch Seile aus kräftigen Tiersehnen gezwängt. Das von Natur aus dehnbare Material wird dann gedreht zu einer sehr starken Feder, die jeden Arm nach vorn zieht. Die Arme werden, um die Spannung zu verstärken, nach hinten gezogen; die Balliste wird geladen und mit großer Kraft auf den Feind abgefeuert.

Sofern man sich vergewissert, dass beide Sehnenbündel der gleichen Spannung unterliegen, ist die Balliste eine sehr präzise Waffe. Da Sehnen aber Feuchtigkeit gegenüber anfällig sind, funktioniert die Waffe bei feuchter Witterung nicht sehr gut.

Schwere Onager

Der schwere Onager ist ein enormes Katapult, das mit der gleichen Grundgestaltung wie sein kleiner Bruder gebaut wurde und in der Lage ist, Steinbefestigungen zu vernichten. Er wird mit einem Bündel gedrehter Tiersehnen gespannt, was einige Zeit dauert. Die Wurfgeschosse sind vernichtend, es können sogar brennende Feuerkessel abgeschossen werden.

Die Reichweite ist nicht größer als die des kleinen Onagers, hierdurch ist der schwere Onager anfällig gegenüber feindlichem Beschuss. Oft wird er mit kleinerer Artillerie eingesetzt, um gegnerischem Feuer besser trotzen zu können.

Quellen:

- http://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6mische_Mythologie
- <http://rometotalwar.gamigo.de/mozillamain.php>
- <http://www.imperium-romanum.ch.vu/>
- http://elearning.unifr.ch/antiquitas/notices_notes.php?id=284
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Onager>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Balliste>
- http://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6mische_Legion
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Kohorte>

(Text verfasst von Christian Pfanzagl, BORG Linz, Betreuerin: Simone Karlhuber)